

nicht vollkommen zurückgezogen hatte, denn weder das innere, krampfhafte Emporheben der ungeschichteten Massen aus der Tiefe, noch auch die Niederschläge aus den Höhen waren bis daher zur Trockenlegung von Ländern fortgeschritten.

August. Und woraus schließt man das, wenn ich fragen darf?

Unkel. Vorzüglich aus den in dieser Periode lebenden Thieren, deren ganzer Körperbau auf eine Existenz in Sümpfen oder in der Luft hindeutet. Und da der Schöpfer keinen vollendeten Theil seiner Erde unbenutzt liegen ließ, ohne ihn auch sofort mit entsprechenden Geschöpfen zu bevölkern (was ich euch später noch aus einem besonders interessanten Beispiele erläutern werde), so findet meine Behauptung, daß es in der secundären Periode noch keine eigentlichen Landthiere gab, auch schon darin seine Stütze, und es giebt keinen Grund, die Richtigkeit dieser Angabe zu bezweifeln.

Caroline. Wir kleinen Mädchen bezweifeln auch gar nichts; die Knaben sind nur immer so vorwitzig.

Unkel. Das schadet nicht, liebe Caroline; der Weg zur Wahrheit führt geradewegs durch den Zweifel. Wir wollen nun zuvor aber, ehe wir zu dem interessanten Schauplatz der Thierwelt übergehn, einen kurzen Blick auf die Pflanzen, oder, wie sich die Gelehrten ausdrücken, auf die Flora dieser Periode werfen.

Bei der Zusammenstellung und genauen Betrachtung dieser neuen Pflanzenreihe findet sich's, daß dieselben eben so sehr Merkmale und Aehnlichkeiten der untergegangenen, als der später, in der dritten (tertiären) Periode auftretenden Pflanzen an sich tragen, und hat man deshalb keine neue Namen für sie erfunden, sondern vielmehr dieselben älteren angereicht, da ihr Hauptcharakter sich den schon erwähnten Cycadeen (Narbenbaum), Coniferen (Nadelhölzern) und Farnen